

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich erscheinender Zeitung  
Dresdner Nachrichten Nr. 292, 1. Juni 1937  
Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-N. 1, Markt-  
straße 19/21, Fernruf 25291. Postfach 1068 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Hauptstadtverwaltung Dresden und des Scheinamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagspreis 12. Reichsmark Nr. 6: 12 Reichsmark  
ab 1. Juni 1937. Nachdruck nach § 17 des  
Urheberrechtsgesetzes n. V. 1909 ist ohne  
Erlaubnis des Verlegers strafbar. — Nachdruck  
aus dem Ausland ist ohne Erlaubnis des Verlegers  
verboten. — Druck: Druckerei der Dresdner  
Nachrichten, Dresden-N. 1, Marktstraße 19/21

## Morgen Dresden - Meerane

# Der Führer kommt zur Autobahn-Eröffnung

## Ein Ehrentag für die sächsische Landeshauptstadt

Dresden, 24. Juni.

Die Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler wird am 25. Juni bei der Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Dresden-Meerane anwesend sein.

Der Bevölkerung Dresdens und aller Orte, die an der Reichsautobahn liegen, ist es eine besondere Ehre und Freude, den Führer gerade an dem Tage begrüßen zu können, an dem ein wichtiges Stück des durch seine Tatkraft geschaffenen großartigen Verkehrsnetzes der Öffentlichkeit übergeben wird. Die Eröffnungsfahrt findet am Freitag, 24. Juni, bei Kilometer 2,8 (am Kirchberg), an der Anfahrtsstelle Dresden-N. 1, statt.

### Übertragung im Rundfunk

Der Reichsleiter Leipzig überträgt morgen, den 25. Juni, in der Zeit von 14.35 Uhr bis etwa 15.30 Uhr die Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Dresden-Meerane. Die Übertragung wird von allen deutschen Sendern mit Ausnahme des Deutschlandsenders übernommen, der die Übertragung am gleichen Abend in der Zeit von 19 bis 20 Uhr nachholt.

### Morgen schulfrei

Auf Anlaß der Eröffnung der Reichsautobahn Dresden-Meerane ist in allen Dresdner Schulen der Unterricht am Freitag, dem 25. Juni, aus.

Die städtischen Dienststellen werden am 25. Juni um 12 Uhr, die städtischen Raststellen um 11 Uhr geschlossen. Die Dresdner Kreditinstitute schließen ihre Kassen um 12 Uhr.

### Flaggen heraus!

Kurzlich der Eröffnung der 100-Kilometer-Strecke der Reichsautobahn Dresden-Meerane legen die Stadt Dresden sowie die an der Strecke liegenden Städte und Ortschaften am 25. Juni Flaggen aus.

Walter Müller, Leiter der Reichsautobahn in Sachsen.

## Der Königsbesuch in Polen

Eigenbericht der „Dresdner Nachrichten“

Warschau, 24. Juni.

Die Warschauer Blätter bringen jetzt das Programm für den Besuch des rumänischen Königs Carol in Polen, das eine ganze Reihe von Festlichkeiten vorsieht. Der König wird in Begleitung des Kronprinzen Michael, seines engeren Gefolges, des rumänischen Außenministers Antonescu und anderer Staatswürdigkeiten in zwei Sonderzügen am 28. Juni in Warschau eintreffen. Der Aufenthalt in Polen wird 6 Tage dauern. Der König wird im Jagdschloß Siedlitz-Warsawo-Przedmieście eine große Parade auf dem Motowarog-Feld vorgelesen. Am Montag begibt sich der König ins Randergelände nach Belschow, wo auch die Uebergabe des Infanterie-Regiments 57, zu dessen Inhaber der König ernannt wird, erfolgen soll. Am 30. Juni wird der König mit dem Gefolge in Begleitung des Staatspräsidenten, des Marschalls Rudy-Smigly und des Außenministers Beck nach Krakau, wo er im Bawelschloß Wohnung nehmen wird. In der Königsstadt der Bawelschloß wird der König einen Kranz am Gorge Wiluski niederlegen. Die Stadtreise nach Krakau wird am 1. Juli stattfinden. Eine Reihe von Festessen und Empfängen ist vorgesehen.

## „Graf Zeppelin“ kann beichtigt werden

Frankfurt am Main, 24. Juni.

Wie die Deutsche Zeppelin-Neuberei mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ jetzt in seiner Halle in Flug- und Aufschiffhafen Rhein-Main zur Befichtigung freigegeben. Die Halle ist vom Sonnabend, dem 26. Juni, 19 Uhr an, geöffnet.

„Graf Zeppelin“ hat in bisher fast neun Betriebsjahren im friedlichen Verkehr über den Ozeanen und Kontinenten die deutsche Flagge in aller Welt geflogen, in Wind und Wetter auf fast 800 Fahrten rund 1.654.000 Kilometer zurückgelegt und 12.900 Passagiere befördert. Er hat mit beispielloser Zuverlässigkeit seine Verkehrsaufgabe erfüllt.

## Frontkämpfer demonstrieren in Brüssel

Brüssel, 24. Juni.

Am Mittwochmorgen fanden in Brüssel die angekündigten Kundgebungen gegen das Annexionen-Verbot statt. Rund 8000 Angehörige verschiedener Frontkämpfervereinigungen aus Brüssel und der Wallonen nahmen daran teil. In verschiedenen Stellen kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, bei denen mehrere Personen verletzt wurden. Eine Abordnung der Demonstranten versetzte in der königlichen Schloß gelassen, wo sie einem Polizeibeamten ihre Wünsche auf Auflösung des Parlamentes und Ausräumung einer Volksabstimmung über die Annexionen vortrug.

Der ins Schloß gelassenen Frontkämpferabordnung gelang es schließlich, vom König empfangen zu werden. Der König unterhielt sich herzlich mit den Delegierten und versprach ihnen, die ihm vorgelegte Petition im Rahmen der Verfassung zu prüfen.

## von Seeland in Washington

Washington, 24. Juni.

Der belgische Ministerpräsident van Zeeland traf am Mittwoch in Washington ein. Er fuhr sofort ins Weiße Haus und von dort mit Roosevelt, Frau Roosevelt und seiner Gattin zur Jagd des Präsidenten, auf der eine Fahrt auf dem Potomacflus unternommen wurde.

## Rom: Die Kontrollabschnitte bleiben besetzt

London und Paris möchten ihr schlechtes Gewissen überbieten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Juni.

Das erste Echo, das das endgültige Ausscheiden Deutschlands und Italiens aus der Kontrolle in London und Paris hervorgerufen hat, läßt wenig Verständnis für den Schritt Deutschlands und Italiens erkennen. Das ist nicht weiter verwunderlich, nachdem die englische und französische Regierung in den Bizez-Besprechungen abgelehnt haben, sich mit Deutschland solidarisch zu erklären.

Ein nicht eben kleiner Teil der unfreundlichen Kommentare der englischen und französischen Blätter läßt aber auch sehr deutlich erkennen, daß man das eigene schlechte Gewissen überbieten möchte, und sich deshalb eifrig bemüht, Deutschland die Schuld für das Scheitern der Verhandlungen in die Schuhe zu schieben. Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, daß es auch Ausnahmen gibt, und zwar sowohl in der englischen, als auch in der französischen Presse. Auch wollen wir nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß die der belgischen Regierung von Zeeland nahestehende „Independence Belge“ dem deutschen Standpunkt Berechtigtheit widerfahren läßt und vor allem darauf hinweist, daß es sich um wiederholte Angriffe der spanischen Bolschewisten gegen deutsche Kriegsschiffe gehandelt habe.

In Rom, wo das Scheitern der Londoner Besprechungen genau so wenig überrascht hat wie in Berlin, betont man, daß die Hoffnungen auf eine neue europäische Zusammenarbeit sich bei der ersten Belastungsprobe als unbegründet erwiesen hätten. Man stellt das ohne Sentimentalität fest und unterstreicht, daß die Rolle Berlin-Rom die einzige Realität sei, mit der die europäische Politik rechnen könne. Im großen und ganzen verliert man überall, sich damit zu beruhigen, daß Deutschland und Italien zwar aus der Kontrollrolle ausgeschieden wären, nicht aber aus dem Wirtschaftsaustausch, was übrigens auch dem gestern im Unterhaus hervorgehoben hat.

In diesem Zusammenhang erscheinen uns die aus Rom kommenden Nachrichten besonders bemerkenswert, daß Italien nicht daran denke, seine Schiffe aus dem Mittelmeer zurückzuziehen. Man sei, so heißt es in einer römischen Mitteilung, in Italien nicht der Ansicht, daß man die deutschen und die italienischen Schiffe einfach den Franzosen und Engländern überlassen könne, zu denen man nach allem, was vorgefallen sei, kein Vertrauen haben könne. Außerdem aber würden die italienischen Schiffe im Mittelmeer bleiben, um die italienischen Handelsinteressen und die italienische Flotte dort zu schützen.

## Eine bezeichnende Abstimmung in Genf

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Juni.

Sehr bezeichnend für Genf und die Einstellung gewisser „internationaler“ Organisationen ist eine Abstimmung, die im Internationalen Arbeitsamt bei der Wahl des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes stattfand. Bei der Vergabe der acht nichtständigen

Stimmen wurde nämlich der berechnete und bisher auch anerkannte Anspruch Belgiens auf einen Sitz übergeben und das rote Spanien gewählt. Bei den Wahlen für die Arbeitervertreter im Rat wählte die Arbeitergruppe der Konferenz den Spanier Largo Caballero, der sich bekanntlich gerühmt hat, er werde aus Spanien einen Sozialismus machen. Und verwundert diese Abstimmung nicht weiter. Wenn im Völkerbund der sowjetrussische Außenminister Litwinow-Hinkelstein eine so große Rolle spielt und wenn in der Maschinenbau-Industrie die Sowjetrussen in leitender Stellung tätig sind, dann will naturgemäß auch das Internationale Arbeitsamt nicht zurückbleiben.

## Die nationalen Truppen vor Balmaceda

Silba, 24. Juni.

Die nationalen Truppen, die von Baracalbo und Vortugale westwärts vorziehen, haben vor der Ortschaft Rocca-bai, 17 Kilometer von Silba, an der nach Santander führenden Landstraße, die auf der Landstraße Silba-Balmaceda operierenden Truppen ihren Vormarsch gegen Westen gleichfalls unaufhaltsam fort. Im Abschnitt von Balmaceda haben sie Vergeltungen eingenommen, die diese Stadt beherzigen. Auch hier ist der bolschewistische Widerstand nur gering. Es meldete sich wieder eine Anzahl von Ueberläufern aus der bolschewistischen Wille, darunter mehrere Anführer.

## Studenten als politische Soldaten an den Hochschulen

Eine Rede des Reichserziehungsministers in Heidelberg

Heidelberg, 24. Juni.

Zur Reichsarbeiterversammlung der Reichsstudentenführung war heute auch Reichserziehungsminister Rust in Heidelberg. Der Reichserziehungsminister hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Wenn wir die Hochschulen heute in die Gemeinschaft des Volkes zurückführen, so darf nicht einfach ein Stück größter deutscher Vergangenheit, ein Stück größten deutschen Geistes beiseite geschoben werden, sondern was ist, was sich wandelt, aber es muß erhalten werden. Die Hochschulen sind eine Lebens- und Heranbildung in den akademischen Berufen aufzugeben. Dabei sind gewisse Aufgabenstellungen, die die Einrichtung der Universitäten tatsächlich noch stellen, zu berücksichtigen. Wenn wir aber annehmen, unsere Studenten würden, wenn sie in die Gemeinschaft der Nationen eintraten, so wäre es unverständlich, den großen Körper der Hochschulen gegenüber den Hochschulen zu schließen. Wir halten vielmehr daran, daß die Hochschulen und Berufe in der deutschen Wissenschaft in einer Hand bleiben. Es wäre nicht, die Hochschulen aufzugeben, nur weil ein großer Teil der Völker sich in unsere Gemeinschaft nicht einreihen konnte oder wollte. Wir können nicht daran verzichten, auch vom Standpunkt der Hochschulen aus, eine deutsche Studentenführung zu schaffen. Diese nationalsozialistische Studentenführung ist ein Zeichen für alle und nun kann der Student an seine Berufsaufgabe gehen, denn lebt bei auch die Arbeit in den

Laboratorien und Büros ihre politische Umgebung erhalten. Stellen Sie in erster Linie politische Soldaten an den Hochschulen, dann wird nie eine Divergenz zwischen Volk und akademischer Jugend entstehen. Demnach Sie sich Ihre Lebensaufgabe in der Wissenschaft. Denn die Entscheidung fällt durch Sie, meine jungen Kameraden!

## Mitglieder der Himalajastiftung fliegen nach Indien

München, 24. Juni.

Wie die Deutsche Himalajastiftung mitteilt, werden Paul Bauer, Fritz Bechtold und Dr. v. Kraus so schnell wie möglich nach dem Ranga-Parbat-Gebiet reisen. Die beiden Erstgenannten werden sich am Sonnabend von Galle aus mit der regulären Luftverbindung auf die Reise begeben. Dr. v. Kraus wird über Rom ebenfalls nach Indien fliegen. Die drei Mitglieder der Himalajastiftung werden versuchen, die Ursachen des Unglücks der Ranga-Parbat-Expedition festzustellen.

Ebenfalls hat an die Gesellschaft für Erdkunde in Berlin folgendes Telegramm gelangt: „Tief erschüttert von dem Ranga-Parbat-Unglück sende ich aufrichtiges Beileid. Die Erinnerung der Soldaten wird niemals sterben.“



# Dresden und Umgebung

## Das lustige Fest ist weggetrieben

Roch lachten und klatschten Beifall im Circuszirkel auf den Bühnen des Zirkus Sarrasani fast gänzlich kahl. Der muntere glattfließende, prächtige Vorstellung ihren Dank zu, als schon die letzten Fäden der Pops, Esel, Hebras, Camas in kleinen Trupps mit ihren Führern durch die Straßen der Stadt, dem Verladebahnhof in der Neustadt zuwanderten. Schon rollten auch schwere Wagen in der sechsten Stunde über den Volkspark und durch die Weitznerstraße, Dolben und Hühnerweg wogelnd, schon fast während der Vorstellung die strahlende Olympiafackel in ihre Teile auseinander, und noch hatten die letzten Zuschauer den Vorklang nicht verlassen, als schon die Japaner, die eben noch in ihren Goldgrundrunden strobenden Gewändern auf dem Hauptgang ihre Antipodenkünste zeigten, nun in schlichten Arbeitsanzügen an den Mästen in die Höhe kletterten, um die langen Seile herunterzunehmen. Als gerade die letzten Zuschauer den Riesensitzraum verlassen, schwebten bereits, von funkelnden Händen gerast, die Trage der Luftnummer herunter, Drachensitze wurden aufeinandergelegt, und in bereitstehende offene Röhren verpackt. Gleichzeitig klappten im Hintergrund des Zuschauerrings die Bänke auf. Sehen wurden abgenommen und in langem Marsch glitt lautlos zu Baaren, rechts und links in den Händen schwebender Arbeiter, die weißen Logos zum Stützpunkt hinaus, um draußen auf Wagen und Wagen verladen zu werden. Schon waren die Pferde unterwegs, schon begann man die 150 Wagen niederzuliegen, die die große Festhalle trugen und spannten, und — Stützen über Stützen — kein Kommando, kein Befehl waren nötig, jede Hand und jeder Fuß wühlte Griff und Hebe, und so kam es, daß schon etwa zwei Stunden nach Schluss der Vorstellung das riesige „Capiteau“, die Raute und Zuschauertraum überspannende Leinwand, von den vier Hauptmasten niedergeböhrt werden konnte.

Um 3 Uhr war alles verpackt und verkauft. In die beginnende Dämmerung lagen die abwandernden Elefanten ihr lustiges und doch so kläglich klingendes Vieh, und als der Morgen da war, war von der ganzen Zirkusluft der letzten zwölf Tage auf den weiten Weiden nichts mehr zu sehen, als ein wenig Stroh, Sägepläne und — was so eben liegen bleibt...

## Dr. Sey spricht zum Reichsbetriebsappell

Am morgigen Freitag, 7.30 Uhr werden sich auch in den Dresdner Betrieben der Reichsbetriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuss“ in der Deutschen Arbeitsfront die Gewerkschaftsmitglieder zum Reichsbetriebsappell versammeln, um die Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Sey zu hören. Der Appell wird nicht, wie anfangs vorgesehen, aber alle deutschen Sender, sondern aus technischen Gründen nur über den Deutschlandsender und den Reichsender Rln übertragen. Vor dem Appell werden die Männer der Wehrmacht am Ehrenamt des Reiches eine Totenerklärung vornehmen. Dieser Reichsbetriebsappell hat für unsere sächsische Landeshauptstadt Dresden deshalb besondere Bedeutung, weil hier wohl wie nirgendwo im Reich die Betriebe der Reichsbetriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuss“ in besonderer Stärke zu finden sind.

Die Abreise und die Prinzessin der Nacht vor dem Erntedankfest, die und die Gestaltung des städtischen Botanischen Gartens mittel, wird wahrscheinlich heute Donnerstagabend die Abreise und die Prinzessin der Nacht bleiben. Aus diesem Grunde ist der Garten ausnahmungsweise auch abends von 20,30 bis 22 Uhr geöffnet.

Ein Abendessen am Festtag am Freitag, 20.30 Uhr, wird, wie bereits bekannt, im Hotel „Vier Jahreszeiten“ stattfinden. Die Mitglieder des Chors der 88. Volkshochschule, der Freiwilligen Kriegshilfsdienstorganisation und das Orchester der Volkshochschule.

Zusammenkunft. Am Donnerstag, 7.14 Uhr stehen an der Straßenkreuzung Comenius-/Zwingerstraße ein 40stündiger Reiseleiter und ein Personenzugwagen an. Der Reiseleiter erlitt dabei innere Verletzungen und wurde nach dem Rudolf-Heb-Rauteshaus transportiert.

## Aufführung der Göttinger Handeltagsstücke

Die Göttinger Handeltagsstücke sind in diesem Jahre zwei Vereinen eingegliedert, deren erste unter der Leitung des Präsidenten der Reichsmusikammer, Prof. Dr. Peter Raab, stand. Die Fortsetzung enthält die idyllische Pastoralsinfonie von Antonio Vivaldi und die gleichfalls in D-Dur stehende Serenade Nr. 9 von Mozart, die mit köstlicher Reife und Weichheit des Gefühls zum Erklängen gebracht wurden.

Das anschließende Tanzspiel „Die Hochzeit im Walde“, bei dem sich die Verschönerung der Veranstaltung von der Freilichtbühne auf dem Hauptplatz in das Stadttheater allerdings störend bemerkbar machte, geht auf eine Textdichtung von Marta Welfen zurück und bringt eine deutsche Waldpoesie mit einem sich liebenden Hirtenpaar, Elfen und von Waldgeistern genackelten Hüpfeln. Rud. Wagner-Roggensohn benutzte einen Teil seiner Sommertraum-Rhapsodie, die durch eine Reihe von eingeschobenen Lyrikan oder dramatisch ausgestrichen Strophen wie das wirbelnde Finale ergänzt wird. Unter der musikalischen Leitung Fritz Lehmann gab es einen guten längerer-musikalischen Gesamteindruck, der mit reichem Beifall belohnt wurde.

Dr. Hans Georg Bontz.

## Depechewechsel zwischen Dr. Scheel und Rosenbergs

Anlässlich der studentischen Arbeitslagung in Heidelberg sandte der Reichsstudentenführer Dr. Scheel an Reichsleiter Alfred Rosenbergs folgenden Telegramm:

„Hunderttausend studentische Führer grüßen Sie von der ersten Arbeitslagung des Deutschen Studententums als den Führer und Wächter der nationalsozialistischen Weltanschauung.“

Reichsleiter Alfred Rosenbergs erwiderte: „Den in Heidelberg versammelten hunderttausend studentischen Führern danke ich herzlich für die mir übermittelten Grüße und erwidere Sie in der Überzeugung, daß der Nationalsozialistische Deutsche Studententum immer ein besonders aktiver Träger nationalsozialistischen Denkens und nationalsozialistischer Vorrichtung bleiben wird.“

## Eröffnung des Waidburger Festivals

Die diesjährigen Festspiele auf dem Waidburger Schloss wurden mit einer Aufführung von Gerhard Hauptmanns „Schwarzblau“ eröffnet. Im Vordergrund der Vorstellung standen Otto Hennings „Schwarzblau“ und Gerhart Hauptmanns „König Friedrich Wilhelm III.“ Die

# Neunhundert Sänger proben für Breslau

Man soll es einmal wagen, sich mitten hineinzusetzen, wenn an die 900 Sänger in einem Saale eine Singstunde halten. Ich wagte es, als im Foyer des Kristallpalastes die Sänger des Sängerkreises I Dresden in vielen Bierundmangalgeräten dicht gedrängt beieinander saßen. Sie waren gekommen, um noch einmal für den Liedertag auf dem Königsplatz am Sonnabend und für die große Ostpreussische Wettbewerbs in Breslau zu üben.

Es war unter der Halle geratet. Das hat immer etwas Verwunderliches. Da gibt es keine Kerkel, da ist alles Hände und Gefäßheit. Auf der linken Seite stand ein einfüßiger, einfüßiger Schräg — das gibt ihm einen Anstoß von Lebendigkeit. Wirklich lebendig aber wird er, als die kraftvolle Persönlichkeit des Chormeisters zu ihm tritt. Noten auf ihm ausbreitet, ihm das Maul mit den Taktschlägen aufklappt. Der Kreischorleiter, Armin Kalliofen, steht gar nicht so weit — er hat seinen schwarzen Rock an, kein Schinken in der Hand, macht gar kein ernstes Schulmeistergehackt: Hosen mit ein paar feinen Hosenträgern auf dem Rücken, freigelegtem Oberarm über der breiten, gewölbten Brust, halblange Ärmel mit kraftvollen Händen, schmalen Gelenken und freudigen Mustern in Unter- und Oberarm — man muß Vertrauen zu seiner Führung haben — der Mann weiß, welche heilsame und... körperliche Kraft dazu gehört, die 900 Männer mit jeder Singstunde näher an das heranbringen, was sie suchen: deutsche Freude, deutsche Erbauung als singendes Volk des deutschen Volkes.

Und merkwürdig... gerade diesem starken Mann da vorn, der seine Kraft so spielen läßt, glaubt man auch von vornherein seine musikalische Führerschaft. Er bewegt sie so gleich, nachdem mit einem liebend gelungenen Sängerspruch die Seelen und die Köpfe lockergemacht sind, sollen die „Kunden Räte“ erwachen. Aber der bewusste Einsatz mit dem „Kaufmann“ kommt vermischt und klar, und hat... die leidenschaftlichen Handbewegungen des Chormeisters, die später manchmal den ganzen Saal mit den 900 zu umfassen schienen, erkennen. Gleich ein paar mal wiederholt man, dann haben's die Sänger felt.

So geht's mit gleicher Festigkeit durch viele Lieder. Um mich herum die Halle herab und wieder heraus, werden mal melodiös, dann nur Besetzung oder kläglich der Gegenpart. In Wohlgenut, „Baterland“ löst es in seiner Prälud von den Tönen herüber „Linde Unruh wird zur Stille“, und gleich darauf überläßt der hohe D-Einsatz der Halle.

Die schwer, anstrengend und steirisch die Haltung des Chormeisters ist, beweist ein großes Stimm-Gebäude, das in einer Pause zu Hilfe geholt werden muß.

Und es gibt noch schwere Arbeit! Da marschieren im schwerelosen Schicksal der Chormeister Bundeschormeisters Gellert, „Michael“ herab. Da gibt es, ein schmerzliches „Lied von Michael“ zu gestalten — da heißt es „Schön leucht' die Welt“ von Michael vor Aufgaben, die die Sänger nicht gewohnt sind — aber der feste Chormeister zwingt sie, mitzugehen: die nicht leichten Textveränderungen im Schluß werden stummweise geübt, und schließlich klappt's... was aber das Herzvolle ist an diesem Klappen... jeder einzelne Sänger hat das Gefühl: Wenn wir mit so wichtigem Willen geführt werden... ja... dann muß es doch klappen! —

An diese Singstunde schloß sich eine schlichte, ernste Feier. Sie galt der Verabschiedung des bisherigen Kreisführers des Sängerkreises I Dresden, Eberhard, der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegen muß.

Sängergruppenführer Dr. Richter, empfangen mit dem Sängerkreis „Mein Sachsenland, du schönes Land“ schickte die Arbeit der Sänger vor allem an der neuen kulturellen Gestaltung ihrer Ziele, erkannte die Nähe an, die in dem Werden eines Viebes für die liegt, die Wege für hohe freiwillig üben, damit Deutschland wieder ein singendes Land werde. In Breslau wollten die Sachsen im Sinne des Heimatwertes zeigen, daß sie gerade und tapfere Männer sind. In großem Jubel teilte er mit, daß der Führer für Breslau die Fahnenplakette gestiftet habe. Dann dankte er dem lebenden Kreisführer Eberhard, der seit 1900 aktiver Sänger, seit 1904 der Obmann des „Einigkeit“ angehört, und schon seit 1905 dem Vorstand des Julius-Otto-Bundes seine Kraft gewidmet habe. Seit 1904 sei er Sängerkreisführer gewesen. Zum Danke für alles dies wurde er zum Ehrenmitglied des Sängerkreises Dresden I ernannt.

Dr. Richter übernahm selbst die Führung des Sängerkreises mit der Hoffnung, daß dieser der beste Sängerkreis werde. — Eberhard dankte in seiner bekannten schlichten und doch von innerer Begeisterung durchstrahlten Art, und malte ein Bild des deutschen Chorsängers als eines Kulturarbeiters für das deutsche Volk — für das er Wahrheit suchte und Tugend übte.

Ihm folgten ein besonderer Abschieds-Sängerchor. K.H.

## Letzte Spornnachrichten

### Moderner Fünfkampf der Wehrmacht

Oberleutnant Pöttmann Meißner

Die Wehrsportkämpfe der Wehrmacht im modernen Fünfkampf wurden in Wandsdorf mit dem Vizepräsidenten des Reichsverbandes der Wehrsportler, Oberleutnant Pöttmann Meißner, bei 30 Schach und 20 Treffer auf die Zahlenreihe 198 Ringe von 200 möglich. Nach dem Schießen wurde auch der vierte Weltrekord, das 800-Meter-Schwimmen auf der Anlage der Wehrsportler Wandsdorf ausgetragen. Dr. Pöttmann schwamm 4:20,4 und überholte den Zweiten, Lt. Schmittmann, um mehr als 20 Sekunden. Mit dem Geländelauf über rund 4000 Meter wurden die Kämpfe am Mittwoch in Wandsdorf abgeschlossen. Zwei bewährte Fünfkämpfer eroberten in Klasse A mit Oberlt. Pöttmann und Oberlt. Trommer (beide Vizepräsidenten) den ersten Platz. Der Geländelauf über 4000 Meter wurde auf dem Gelände der Wehrsportler Wandsdorf durchgeführt. Oberlt. Pöttmann war in Klasse A mit 15:28,3 vor dem zweiten Platz mit 15:30,1 in Klasse B erzielte Oberlt. Scharte mit 15:47,5 die beste Zeit.

### Fünfkampf in Zahlen

- 1. Oberlt. Pöttmann (Vize) 198 Ringe 5. Punkten 10,5. Schießen 1. Schwimmen 11. Sauten 14 Punkte = 41,5 Punkte.
- 2. Oberlt. Trommer (Vize) 197 Ringe 4. Punkten 10. Schießen 10. Schwimmen 11. Sauten 14 Punkte = 41 Punkte.
- 3. Oberlt. Schmittmann 196 Ringe 3. Punkten 10. Schießen 10. Schwimmen 11. Sauten 14 Punkte = 40 Punkte.
- 4. Oberlt. Pöttmann 195 Ringe 2. Punkten 10. Schießen 10. Schwimmen 11. Sauten 14 Punkte = 39 Punkte.
- 5. Oberlt. Scharte 194 Ringe 1. Punkten 10. Schießen 10. Schwimmen 11. Sauten 14 Punkte = 38 Punkte.

### Klasse B

- 1. Oberlt. Scharte (Vize) 197 Ringe 5. Punkten 11. Schießen 11. Schwimmen 11. Sauten 14 Punkte = 47 Punkte.
- 2. Oberlt. Pöttmann 196 Ringe 4. Punkten 11. Schießen 11. Schwimmen 11. Sauten 14 Punkte = 46 Punkte.
- 3. Oberlt. Schmittmann 195 Ringe 3. Punkten 11. Schießen 11. Schwimmen 11. Sauten 14 Punkte = 45 Punkte.
- 4. Oberlt. Pöttmann 194 Ringe 2. Punkten 11. Schießen 11. Schwimmen 11. Sauten 14 Punkte = 44 Punkte.
- 5. Oberlt. Schmittmann 193 Ringe 1. Punkten 11. Schießen 11. Schwimmen 11. Sauten 14 Punkte = 43 Punkte.

Leitung der Aufführung, deren Bühnenbild Franz Metz gestaltete, lag in den Händen von Dr. Fritz Wulde, des Gründers der Waidburger Festspiele.

## Selbstbildnis Rembrandts bringt 140 000 RM.

Im Londoner Versteigerungssaal Sotheby kam ein Selbstbildnis Rembrandts, das seitest hat, zur Versteigerung. Es wurde von einem Unbekannten für rund 140 000 Reichsmark erworben.

## Schweizer Filmexpedition nach Niederländisch-Indien

Der Schweizer Schul- und Volkstheater-Bund und der Bund schweizerischer Kunstzirkel im Verein mit einem unternehmigen Expedition nach Niederländisch-Indien. Es soll ein großer Kulturfilm unter dem Titel „Tropen, Träume“ gedreht werden.

## Zedi fragt Von Nag Jungald

Eigenlich heißt sie Hedwig. Aber wenn man Hedwig heißt und fünf Jahre alt ist, so wird man eben Zedi genannt. Und unter diesem Namen kann man sich allerhand vorstellen. Eine kleine Person mit großen grauen Augen, die vogelstark ist und herabsehen, immer wie auf dem Anstand sitzen und etwas erschaffen wollen. Ein kleines Mädchen, das mit der Schönheit der Erde spielt, das ist Zedi.

Dazu die Großmutter. Wenn man sie so heißt, dann schlägt eine längst verschollene Zeit die Augen auf. Eine alte Frau mit einer rührenden Gebärde. Jede Frage, die Zedi an sie richtet, beantwortet die Großmutter. Und man muß wissen, daß Zedi immer fragt. Nebenbei: die Großmutter hat noch helle Augen, die tief in die Rinderaugen hineindringen können. Wenn sie das tun, dann hat man die Empfindung, als ob die greifen Augen der Großmutter im Gesicht des Entsehten ihr längst verlassenes Ebenbild suchen.

Eines Tages heißt Zedi vor der Großmutter, etwas abgelesen und vorzulesen, mustert langsam die alte Frau und fragt schließlich: „Wenn du nun in den Himmel kommst, Großmutter, wirst du da auch ein Engel?“

Die Alte bellt sich nicht weiter: „Aber ja doch, Zedi. Ich werde dann auch ein Engel.“ Ihr Bild wird tief, als ob durch ihn, für einen Augenblick, das Abendrot durchgegangen ist.

„Großmutter, wirst du dann auch mit den anderen Engeln fliegen?“

Der alte Kopf nickt ergeben und verneint. Und nun heißt sich Zedi auf die Beine, schaut die alte Frau und erntet an und meint: „Aber da mußst du doch bald Gelangstunden nehmen, Großmutter!“

Form Fenster singt eine Amsel. Es ist, als ob der kleine Vogel den Himmel auf die Erde herniederfliegen möchte.

## Wetternachrichten vom 24. Juni

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptstadt Dresden



Wetterlage

Im Laufe des gestrigen Tages ist von Südwesten her warme (subtropische) Luft bis Ostpreußen vorgedrungen, wobei sich im Rheingebiet eine schwache Störung ausgebildet. Diese ist zwar zur Zeit schon wieder im Abklingen, doch ist andererseits eine allgemeine Tendenz der subtrypischen Westwind, sich nordwärts auszubreiten, unverkennbar. Die Auswirkung dieses Vorgangs wird jedoch nur mäßig bleiben.

Stationen	Temperatur (Max/Min)	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag	Wetter	Wolken	Sichtweite
Dresden	+19 / +14	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Leipzig	+18 / +13	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Berlin	+17 / +12	ONO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Hamburg	+16 / +11	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Köln	+15 / +10	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
München	+14 / +9	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Wien	+13 / +8	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Paris	+12 / +7	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
London	+11 / +6	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	+10 / +5	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	+9 / +4	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	+8 / +3	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	+7 / +2	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	+6 / +1	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	+5 / +0	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	+4 / -1	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	+3 / -2	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	+2 / -3	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	+1 / -4	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	+0 / -5	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-1 / -6	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	-2 / -7	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	-3 / -8	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	-4 / -9	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	-5 / -10	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-6 / -11	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	-7 / -12	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	-8 / -13	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	-9 / -14	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	-10 / -15	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-11 / -16	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	-12 / -17	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	-13 / -18	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	-14 / -19	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	-15 / -20	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-16 / -21	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	-17 / -22	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	-18 / -23	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	-19 / -24	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	-20 / -25	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-21 / -26	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	-22 / -27	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	-23 / -28	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	-24 / -29	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	-25 / -30	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-26 / -31	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	-27 / -32	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	-28 / -33	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	-29 / -34	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	-30 / -35	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-31 / -36	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	-32 / -37	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	-33 / -38	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	-34 / -39	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	-35 / -40	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-36 / -41	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	-37 / -42	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	-38 / -43	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	-39 / -44	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	-40 / -45	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-41 / -46	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	-42 / -47	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	-43 / -48	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	-44 / -49	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	-45 / -50	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-46 / -51	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	-47 / -52	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	-48 / -53	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	-49 / -54	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	-50 / -55	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-51 / -56	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	-52 / -57	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	-53 / -58	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	-54 / -59	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	-55 / -60	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-56 / -61	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Rotterdam	-57 / -62	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Antwerpen	-58 / -63	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Lüttich	-59 / -64	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Brüssel	-60 / -65	NO	1-2	0	bed.	1-2	1000
Amsterdam	-61 / -66	NO	1-2	0	bed		





Kursberichte vom 24. Juni 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Table with multiple columns containing market data for 'Festverzinsliche Werte', 'Aktien', and 'Devisen'. Includes sub-sections like 'I. Industrie' and '2. Banken'.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Main table for 'Berliner Börse' with columns for 'Deutsche Staats- und Stadtanleihen', 'Transportwerte', 'Industrie-Aktionen', 'Bank-Aktionen', 'Devisen', and 'Wiederaufbau-Zuschläge'.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for 'Anfang' and 'Schluss' prices for various stocks and commodities.